

# Liechtensteiner Volksblatt

Adresse: Feldkircher Strasse 5, 9494 Schaan

Telefon (075) 232 42 42

Fax Redaktion (075) 232 29 12

Fax Inserate (075) 232 95 46

Amtliches Publikationsorgan

90 Rp.

## AKTUELL

### Bund will Verwaltung besser kontrollieren

Der Bundesrat hat seine Dienststelle für Verwaltungskontrolle beauftragt, die Aufgaben des Bundes einer laufenden Überprüfung zu unterziehen. So könne besser geprüft werden, wie die Verwaltung die politischen Vorgaben des Bundes respektiere und die grossen Aufgaben gemäss den Richtlinien der Regierungspolitik erfülle, teilte die Bundeskanzlei am Montag mit. Die regelmässige und systematische Kontrolle der Verwaltung gehöre zu den Hauptaufgaben der Regierung und füge sich in den Trend des «New public Managements» ein. Die Aufgabenkontrolle soll im Regierungs- und Verwaltungsorganisationsgesetz (RVGO) näher umschrieben werden, das nächstes Jahr in Kraft treten sollte.

### Milchpreis wird um zehn Rappen gesenkt

Der Milchpreis wird auf den 1. Februar 1996 um zehn Rappen auf 87 Rappen je Kilogramm gesenkt. Dies hat der Bundesrat am Montag beschlossen, wie das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement (EVD) am Montag mitteilte. Verzichtet wurde auf eine Kontingentskürzung. Den Bauern sollen die mit der Preissenkung verbundenen Einkommensausfälle von rund 300 Millionen Franken mit ökologischen Direktzahlungen kompensiert werden. Die Zulage für verkäste Milch soll zudem von zwei auf sieben Rappen je Kilogramm erhöht werden. Konsumentinnen und Konsumenten sollen durch die Milchpreissenkung um rund 200 Millionen Franken entlastet werden.

### Lage der Korruption wird ergründet

Das EJPD hat eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die ein Lagebild der Korruption in der Schweiz zeichnen soll. Die Ergebnisse sollen in ein neues, international abgestimmtes Gesetz gegen Bestechungsdelikte einfließen, wie EJPD-Vorsteher Arnold Koller am Montag in der Fragestunde des Nationalrates bekanntgab. Korruption sei heute international als Problem erkannt, sagte Bundesrat Koller auf eine Frage von Paul Rechsteiner (SP/SG), der sich im Zusammenhang mit der Bestechungsfälle Raphael Huber nach der Ausgangslage und allfälligen Vorarbeiten für eine überarbeitete strafgesetzliche Regelung erkundigte. Vor allem bei grenzüberschreitenden Verstrickungen ergäben sich aber Schwierigkeiten, die Tat zu ahnden. Denn die Bestechung von Beamten sei in der Regel nur im eigenen Land strafbar.

### Kein Ausweis «F» für Kosovo-Albaner

Auch Kosovo-Albaner, die mit Recht durch Kirchenasyl vor der Ausschaffung geschützt wurden, sollen vorerst keinen Ausweis «F» für eine vorläufige Aufnahme in der Schweiz erhalten. Es sei zu hoffen, dass Restjugoslawien den völkerrechtlichen Verpflichtungen bald nachkomme, begründete EJPD-Vorsteher Arnold Koller am Montag in der Fragestunde des Nationalrates. Nationalrätin Verena Singeisen (GPS/BE) fragte, warum Kosovo-Albanerinnen und -Albaner bis zur verlängerten Ausschaffungsfrist vom 31. Januar 1996 nicht sofort der Ausweis «F» für vorläufige Aufnahme, sondern nur den Ausweis «N» erhielten.

## Keine Noten mehr für liechtensteinische Primarschüler

Pressekonferenz über Gesamtlehrplan, Schülerbeurteilung und Fremdsprachenkonzept von Regierungschef-Stellvertreter Thomas Büchel

(G.M.) - Die Primarschüler im Fürstentum Liechtenstein können sich freuen, denn künftig werden ihre Leistungen nicht mehr mit den teilweise gefürchteten Ziffernnoten beurteilt, sondern durch ein ganzheitliches, lernzielorientiertes Beurteilungsverfahren. An einer Pressekonferenz informierten am Montag Regierungschef-Stellvertreter Thomas Büchel als Bildungsminister und Mitarbeiter des Schulamtes ferner über die Erarbeitung eines Gesamtlehrplanes sowie über das neue Fremdsprachenkonzept, das die Einführung von Englisch in der Primarschulstufe vorsieht.

Bildung bedeutet für ein kleines Land wie Liechtenstein eine Art Rohstoff, erklärte Bildungsminister Thomas Büchel und erläuterte die Notwendigkeit einer ständigen Anpassung der Bildungsinhalte und Bildungszielsetzungen an gesellschaftliche Erfordernisse. Nach der jahrelangen, breit angelegten Vernehmlassungsphase unter dem Stichwort «Schule wohin?» sei nun die Zeit der Konsolidierung und Umsetzung gekommen, meinte der Bildungsminister weiter und wies auf das Fremdsprachenkonzept, die Ablösung der Ziffernnoten durch eine lernzielorientierte Beurteilung sowie die Neuerarbeitung eines Gesamtlehrplanes für den Pflichtschulbereich hin.

### Planung neuer Schulzentren

Zur Umsetzung gehört nach seinen Worten nicht nur die damit verbundene «innere Schulreform», sondern auch die Planung neuer Schulzentren. Teilweise herrschten aufgrund der engen Platzverhältnisse schlechte Bedingungen vor, sagte Bildungsminister Thomas Büchel. Derzeit werde an einem Entlastungsbau beim Schulzentrum Unterland geplant, doch mittelfristig stehe die Errichtung eines zweiten Schulzentrums für die Gemeinden Gamprin, Ruggell und Schellenberg im Mittelpunkt der Überlegungen. Ebenfalls in Abklärung befindet sich nach seinen Worten eine Umstrukturierung des Schulzentrums Mühleholz, in dem derzeit eine Realschule für Schaan, Planken und Vaduz, das liechtensteinische Gymnasium, der Vorbereitungs-



Regierungschef-Stellvertreter Thomas Büchel (Bildmitte) sowie Schulamtsleiter Guido Wolfinger (links) und Arnold Kind, Leiter der Abteilung Pflichtschule im Schulamt, stellten an einer Pressekonferenz wichtige Neuerungen im Bildungsbereich vor.

lehrgang für die Fachhochschule sowie die liechtensteinische Ingenieurschule (LIS) untergebracht sind. Die Überlegungen gehen in Richtung einer Auslagerung der Ingenieurschule.

### Erarbeitung eines Gesamtlehrplanes

Zu den derzeitigen Reformarbeiten gehört, wie Arnold Kind, Leiter der Abteilung Pflichtschule im Schulamt, an der Pressekonferenz ausführte, die Erarbeitung eines Gesamtlehrplanes für den Pflichtschulbereich. Gegenwärtig existieren noch - für jede Schulart getrennt - vier verschiedene Lehrpläne, die in ihrem Aufbau uneinheitlich aufgebaut sind und eine Koordination erschweren. Nun soll ein ganzheitliches Werk geschaffen werden, das alle Schulstufen umfasst und damit den Übergang von der Primarschule in die weiterführenden Schulen sowie innerhalb der weiterführenden Schulen erleichtern soll. Mit dem neuen Gesamtlehrplan erhoffen sich die Bildungsplaner eine vermehrte Durchlässigkeit im Schulbereich, eine

Straffung der Schulstruktur sowie eine Koordination bei den Fremdsprachen. Der Lehrplan soll lernzielorientiert aufgebaut sein und eine flexiblere Handhabung der Stundentafeln durch den Übergang auf Jahresstunden ermöglichen. Nach einer Vorprojektphase beginnt nach den Worten von Arnold Kind im Herbst die Hauptprojektphase mit anschließender Detailplanung, aus der bis im Herbst 1998 ein Antrag an die Regierung vorliegen soll.

### Schule ohne Noten

Nach einem mehr als zehnjährigen Schulversuch sind die Weichen gestellt, um an den Primarschulen auf die herkömmlichen Ziffernnoten verzichten zu können. In Zukunft wird es für die Primarschüler eine ganzheitliche, dreistufige Beurteilungsform geben: In einer «formativen Beurteilung» geht es um die Förderung der Eigenbeurteilung der Schüler über Lern-, Sozial- und Arbeitsverhalten, im Rahmen einer «summativen Beurteilung» wird der Leistungs-

stand durch Lernkontrollen ermittelt und in einer «prognostischen Beurteilung» eine Aussage über die voraussichtliche weitere schulische Entwicklung des Kindes vorgenommen. Die grosse Zustimmung von Eltern und Schülern während der in verschiedenen Schulen durchgeführten Schulversuche der «Schule ohne Noten» hat Bildungsressort und Schulamt bewogen, dieses Beurteilungssystem auf den ganzen Primarschulbereich auszudehnen. Bis 1997 werden alle Primarschulen, weil die Einführung sukzessive erfolgen soll, auf das neue System umgestellt sein.

### Englisch an Primarschulen

Angesichts der Aufrufe des Europarates, junge Europäer sollten sich über grundlegende Kenntnisse von Fremdsprachen ausweisen können, um die Verständigung der Völker in Europa zu erleichtern, wird Englisch als Fremdsprache an den liechtensteinischen Primarschulen eingeführt. Die Frage «Do you speak english?» sollen die liechtensteinischen Schüler in Zukunft mit «Yes» beantworten können. Die Einführung des Englisch-Unterrichts an der 3. Primarschulstufe ist auf das Schuljahr 1996/97 geplant, so dass ab 1999 der Anschluss für Englisch an den weiterführenden Schulen erfolgen kann. Derzeit wird nach Angaben von Guido Wolfinger, Leiter des Schulamtes, an einem Fremdsprachenkonzept gearbeitet, anschliessend werden die Lehrkräfte auf den Fremdsprachen-Unterricht vorbereitet. Lehrerinnen und Lehrer müssen sich in Intensivsprachkursen, die auf Verlangen auch in Liechtenstein durchgeführt werden, auf Englisch vorbereiten, weil die englische Sprache nicht im herkömmlichen Sprachunterricht erlernt, sondern in verschiedenen Fächern eingesetzt werden soll. Mit der teilweise spielerischen Einführung sollen die Primarschüler in die Lage versetzt werden, leichter eine Fremdsprache zu erlernen. Allgemein erwartet das Schulamt «eine Verbesserung der Sprachkompetenz und damit eine Erhöhung der Kommunikationsfähigkeit».

## Positiver Rückblick des FBP-Präsidiums auf den Parteitag

Erste konstituierende Sitzung des FBP-Präsidiums unter dem Vorsitz des neugewählten Präsidenten Dr. Norbert Seeger nach der Neuwahl

Das neugewählte FBP-Präsidium traf sich am Montagabend zur ersten konstituierenden Sitzung im Hotel «Meierhof» in Triesen. Unter dem Vorsitz des neugewählten Präsidenten Dr. Norbert Seeger wurden die Aufgaben unter den Präsidiumsmitgliedern verteilt. Gleichzeitig blickte das Präsidium mit Genugtuung auf den FBP-Parteitag in Eschen zurück, der einen unerwartet grossen Publikumsaufmarsch verzeichnen konnte.

Der neue FBP-Präsident Dr. Norbert Seeger leitete am Montagabend nach seiner Amtsübernahme die erste Präsidiumssitzung. Ihm zur Seite standen die beiden Vizepräsidenten, Johannes Matt für den Wahlkreis Unterland und Martin Jehle für den Wahlkreis Oberland. In Umsetzung der am Parteitag versprochenen Strukturreform legte der neugewählte FBP-Präsident die Leitlinien für die künftige Parteiarbeit dar.

Ebenso wurden erste aktuelle politische Fragen im Zusammenhang mit der Regierungssitzung vom Dienstag sowie mit der Landtagssitzung vom Mittwoch und Donnerstag erörtert. Auf grosses Echo ist der FBP-Parteitag in Eschen gestossen, wie Präsidiumsmitglieder berichteten. Aufgrund dieser positiven Rückmeldungen möchte das Präsidium an die neue Arbeit herangehen. Das Präsidium trifft sich in der Regel wöchentlich zu einer längeren Sitzung, um die Parteiarbeit zu besprechen, politische Fragen und Sachthemen zu erörtern sowie Strategien für die mittel- und längerfristige Parteiarbeit festzulegen.



Konstituierende Sitzung des neugewählten FBP-Präsidiums am Montagabend im Hotel «Meierhof» in Triesen, die erstmals vom neugewählten FBP-Präsidenten Dr. Norbert Seeger geleitet wurde. (Bild: Dirk Overhage)